

Dipl.-Päd. Dietmar Böhringer
Riegeläckerstr. 8, 71229 Leonberg
Tel: 07152/616084; mobil: 0162/9095142
dietmar.boehringer@boehri.de

Entwurf für einen Flyer:

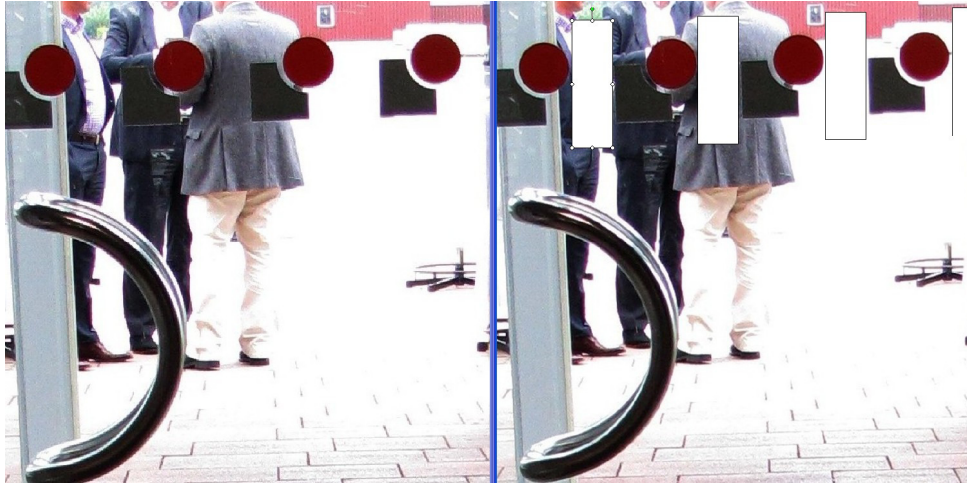


Optimale Kontraste und Beschriftungen – elementare Notwendigkeit im öffentlichen Bereich

Die „DIN 32975 - Gestaltung visueller Informationen im öffentlichen Raum zur barrierefreien Nutzung“ vom Dezember 2009 wird das Bauen in Deutschland nachhaltig verändern. Baukörper, bei denen nicht alle Treppenstufen-Vorderkanten normgerecht markiert sind, bei denen die korrekten Kontraststreifen an Glastüren oder –wänden fehlen, bei denen Beschriftungen zu klein oder zu kontrastarm gestaltet sind, können nicht mehr das Prädikat „barrierefrei“ erhalten. Zum „Öffentlichen Raum“ gehören nicht nur Straßen, Plätze und Verwaltungsgebäude, sondern auch z. B. Gaststätten und Hotels, Arztpraxen oder Banken.

Sicherheitskennzeichnung: Die Norm fordert konkrete, nachmessbare Maßnahmen, z. B. bei

- Fest- und Fahrtreppen: Erforderlich sind auf allen Trittstufen 4 bis 5 cm breite Streifen, die an den Stufenkanten beginnen und über die volle Breite der Treppe reichen.
- Glaswänden und Ganzglastüren: Erforderlich sind zwei mindestens 8 cm hohe Streifen; die über die gesamte Glasbreite reichen. Bestehen sie aus einzelnen Elementen, beträgt deren Flächenanteil mindestens 50 % eines Streifens. Sehr helle und sehr dunkle Anteile müssen sich abwechseln. Höhe: 40 bis 70 cm und 120 bis 160 cm.



Links Glasmarkierung mit ausschließlich dunklen Elementen, die vor weißen Flächen gut, vor dunklen schlecht bzw. nicht zu sehen sind. Rechts Fotomontage einer „Wechselmarkierung“: Eingefügte weiße Flächen machen die Markierung auch vor dunklem Hintergrund sichtbar (z. B. bei Nacht, wenn die Hoffläche schwarz erscheint).

Planer und Architekten, die diese Forderungen nicht berücksichtigen, laufen Gefahr, bei Unfällen, die sich an diesen Stellen ereignen, haftpflichtig gemacht zu werden. Aus Bayern und Niedersachsen sind in jüngster Zeit Gerichtsurteile bekannt geworden, die aufhorchen lassen.

Weitere wichtige Forderungen der Norm:

1. Bedienelemente (z. B. von Türen, Automaten oder in Toiletten) müssen sich durch visuell kontrastierende Gestaltung von der Umgebung abheben.
2. Die Wahrnehmbarkeit wichtiger Informationen darf nicht durch Werbung gestört werden.
3. Frei im Raum stehende Treppen müssen so gestaltet werden, dass der Bereich mit einer lichten Höhe von weniger als 2,2 m nicht begehbar ist.

Kontraste lassen sich in Zahlenwerten ausdrücken. Die Norm fordert

$K = 0,4$ z. B. für Orientierungs- und Leitsysteme sowie Bedienelemente

$K = 0,7$ z. B. für Schrift- und Bildzeichen sowie Markierung von Hindernissen

$K = 0,8$ für Schwarz-Weiß-Darstellungen.

Wichtiger Zusatz: Die hellere der kontrastgebenden Flächen muss einen Reflexionsgrad von mindestens 0,5 aufweisen.

Eine grobe Vorstellung davon, ob ein Kontrast den Forderungen entsprechen könnte, erhält man, wenn eine Farbaufnahme in eine Schwarz-Weiß-Aufnahme umgewandelt wird:



„Blau auf Blau“ kann durchaus ein guter Kontrast sein, wenn die Helligkeit der Farbtöne ausreichend unterschiedlich ist (oberes Bildpaar). Andererseits ist es möglich, dass auffallende Farbkontraste nicht „barrierefrei“ sind – dann nämlich, wenn die beiden Farben gleiche Helligkeit haben (unteres Bildpaar).

Schriftliche Informationen im öffentlichen Raum

Um optimale Lesbarkeit zu erreichen, fordert die Norm u. a. „serifenfreie“ Buchstaben, die nicht kursiv sind und sich nicht berühren. Von entscheidender Bedeutung für die Lesbarkeit ist vor allem ein ausreichender Kontrast (siehe oben!) sowie eine ausreichende Größe der Schrift.



Gegenwärtig vorhandene Beschriftungen in der Öffentlichkeit können sehr gut (links), aber auch extrem schlecht sein (rechts).

Ergänzendes Fachbuch. Die deutsche DIN 32975 gibt in ihrem Textteil wichtige Hinweise für eine sehbehindertengerechte Gestaltung der Umwelt, die damit auch z. B. für Senioren mit nachlassendem Sehvermögen noch gut zu bewältigen ist und auch nicht behinderten Menschen eine optimale Orientierung und Sicherheit gewährleistet. Was im physikalischen Teil der Norm zur Berechnung von Kontrasten und Schriftgrößen angeboten wird, ist allerdings schwer nachvollziehbar. Ein 2011 erschienenes Fachbuch bietet hier eine Hilfe: Sein umfangreiches Tabellenwerk ermöglicht es, Kontraste mit Hilfe handelsüblicher Farbfächer näherungsweise festzustellen, normgerechte Kontraste vorab zu planen sowie



Farbfächer lassen Kontraste erkennen

die erforderlichen Schriftgrößen für Aushänge, Schilder oder Wegeleitsysteme auf einfache Weise zu ermitteln. Das Fachbuch schlägt damit eine Brücke einerseits zu Architekten, Designern und Städteplanern, deren Aufgabe es ist, die Umwelt zu gestalten; andererseits zu Betroffenen oder Pädagogen, die sich in Planungen einbringen und das Geschaffene auf Richtigkeit hin untersuchen müssen. „Ich habe diese Materie noch nie so klar und kompetent behandelt erlebt.“ (Prof. Dr.-Ing. Harald Topp, TU Kaiserslautern)

Böhringer, Dietmar: Barrierefreie Gestaltung von Kontrasten und Beschriftungen, 136 Seiten, 57 Fotos, 38 Tabellen; Fraunhofer IRB Verlag Stuttgart 2011, ISBN: 978-3-8167-8445-6; 25,00 €.